

Fachtag „Interdisziplinäre Perspektiven: Was berichten uns die Fachkräfte in Deutschland?“

Zwischenergebnisse aus dem Projekt „Kompetenzzentrum Kinderwunsch“



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Agenda

1. Vorstellung „Projekt Kompetenzzentrum Kinderwunsch“
2. Forschungsergebnisse
 1. Quantitative Forschung
 2. Qualitative Forschung
3. Diskussion und Fragen

1. Vorstellung Projekt „Kompetenzzentrum Kinderwunsch“

Projektrahmen

- Ziel:
Entwicklung eines inhaltlichen Konzeptes zur Errichtung eines Kompetenzzentrums Kinderwunsch
- Gefördert von:
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
- Laufzeit: 3 Jahre (Aug 2021 – Juli 2024)
- Qualitätssicherung durch Wissenschaftlichen Beirat:
Prof. Dr. Ralf Dittrich, Prof. Dr. Heribert Kentenich, Dr. Petra Thorn, Monika Uszkoreit M.A. und Prof. Dr. Tewes Wischmann



Ziel des Projektes

„Fundierte wissenschaftliche Grundlage
für die inhaltliche Gestaltung
eines Konzeptes für ein
**bundesweit agierendes
Kompetenzzentrum Kinderwunsch**“

**Vielschichtiger Aufgabenbereich
mit Makro-Meso-Mikro Ebenen!**



Übergeordnete Forschungsfrage

„Welche Inhalte und Aufgaben soll das zukünftige Kompetenzzentrum Kinderwunsch erfüllen, um

- die bedarfsgerechte Beratung und Unterstützung rund um das Thema Kinderwunsch für Betroffene und Fachkräfte weiterentwickeln zu können,
- Forschung voranzutreiben und
- den gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen adäquat begegnen zu können?“



Aufgaben des Projektes „KompKi“

Konkret – was tun wir?

1. Aufbereitung des aktuellen Forschungsstandes
2. [Durchführung qualitativer und quantitativer Befragungen](#)
3. Öffentlichkeitsarbeit (www.kompki.de)
4. Förderung interdisziplinärer Kooperations- und Vernetzungsstrukturen



Inhaltliches Konzept für das zukünftige Kompetenzzentrum Kinderwunsch



2. Quantitative Forschung

Zielgruppen

Fachkräfte, die mit...

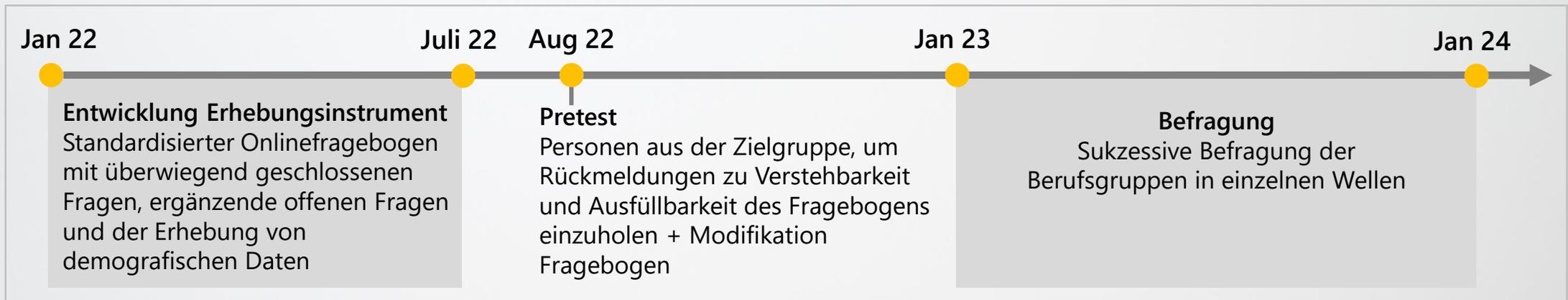
- Frauen und Männern arbeiten, deren Kinderwunsch sich (noch) nicht oder nur mit medizinischer Assistenz erfüllt hat (Reproduktionsmedizin, psychosoziale Beratung, Geburtshilfe, Humangenetik, Urologie, Trauerberatung, Adoptionsberatung, Lebensberatung etc.)
- Familien (Eltern, Kinder, Angehörige) arbeiten, die sich mit reproduktionsmedizinischer Assistenz gegründet haben (Kinderheilkunde, Kindertageseinrichtungen, Familienbildung, Ehe- und Familienberatung, therapeutische Fachkräfte, Frühförderung etc.)
- Spenderpersonen arbeiten (Samenbanken, Beratungsstelle etc.)



Forschungsvorgehen

Forschungsfrage:

Welches Wissen, welche Haltung und welche Angebots- und Fortbildungsbedarfe haben die Fachkräfte verschiedener Berufsgruppen und Disziplinen rund um das Thema (un-)erfüllter Kinderwunsch?



Auswertungsmethode:

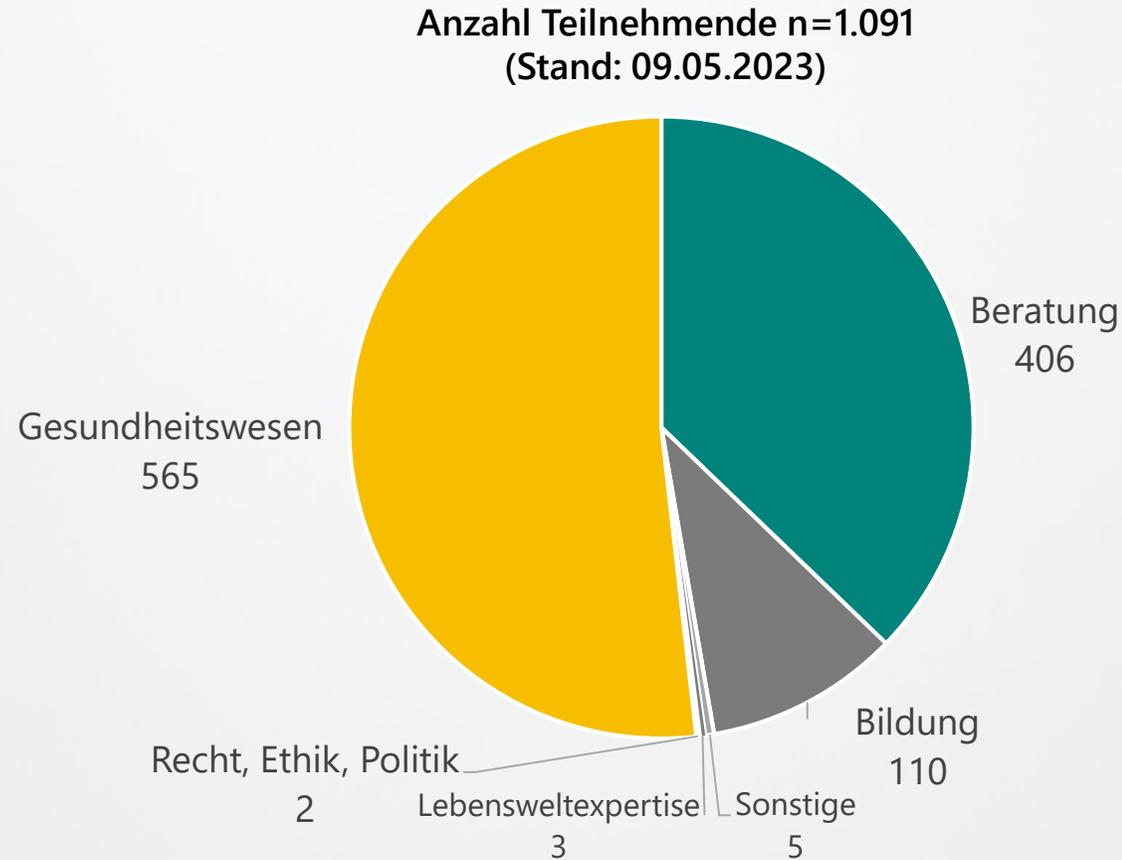
Deskriptive Datenauswertung nach Gesamt, Untergruppen und Gruppenvergleichen

Verwertung der Ergebnisse:

Empfehlungen zur bedarfsgerechten Gestaltung des inhaltlichen Konzeptes für das Kompetenzzentrum Kinderwunsch

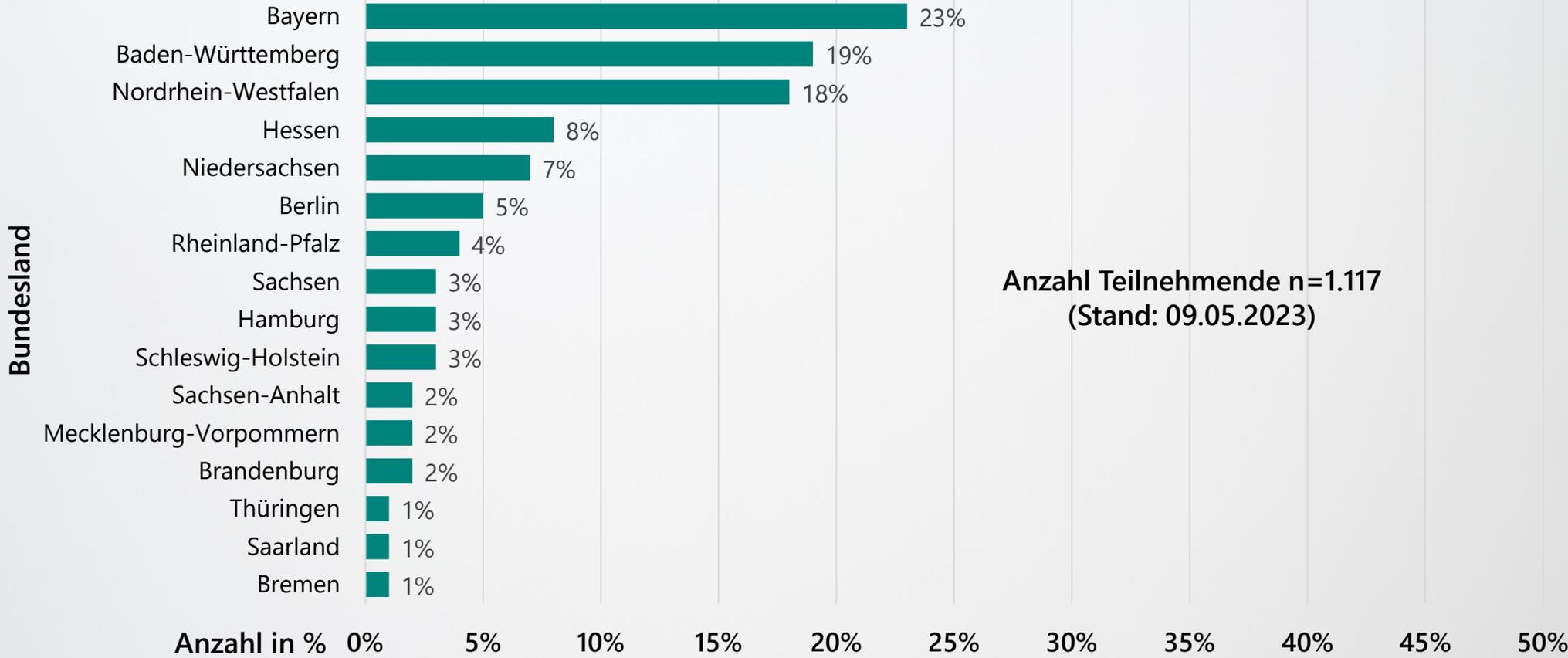
Zwischenergebnisse

1.127 Teilnehmende mit 1.091 Angaben zum Arbeitsfeld



Zwischenergebnisse

1.127 Teilnehmende mit 1.117 Angaben zum Arbeitsort



Zwischenergebnisse

Einblicke in einzelne Themenkomplexe

Zielgruppen im
Arbeitsalltag



Themen im
Arbeitsalltag



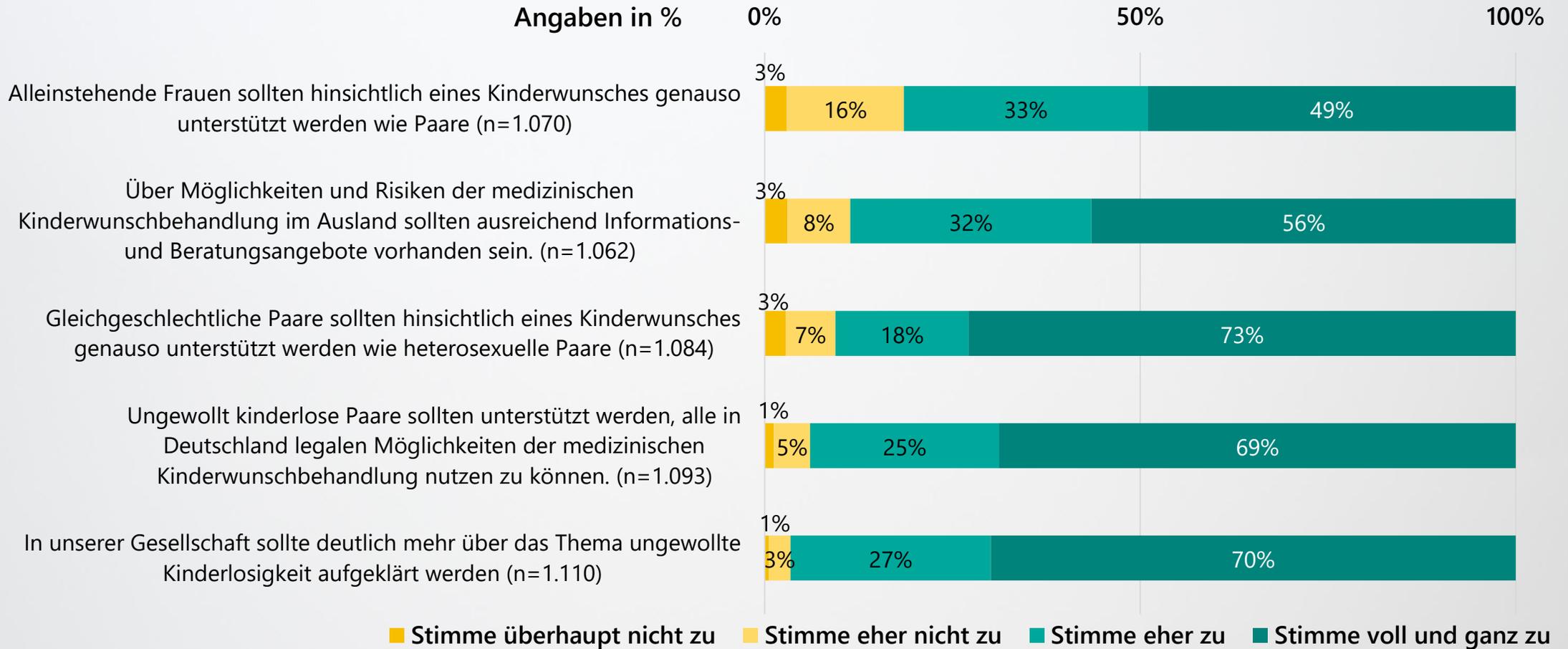
Ansichten zu Themen
rund um den
Kinderwunsch



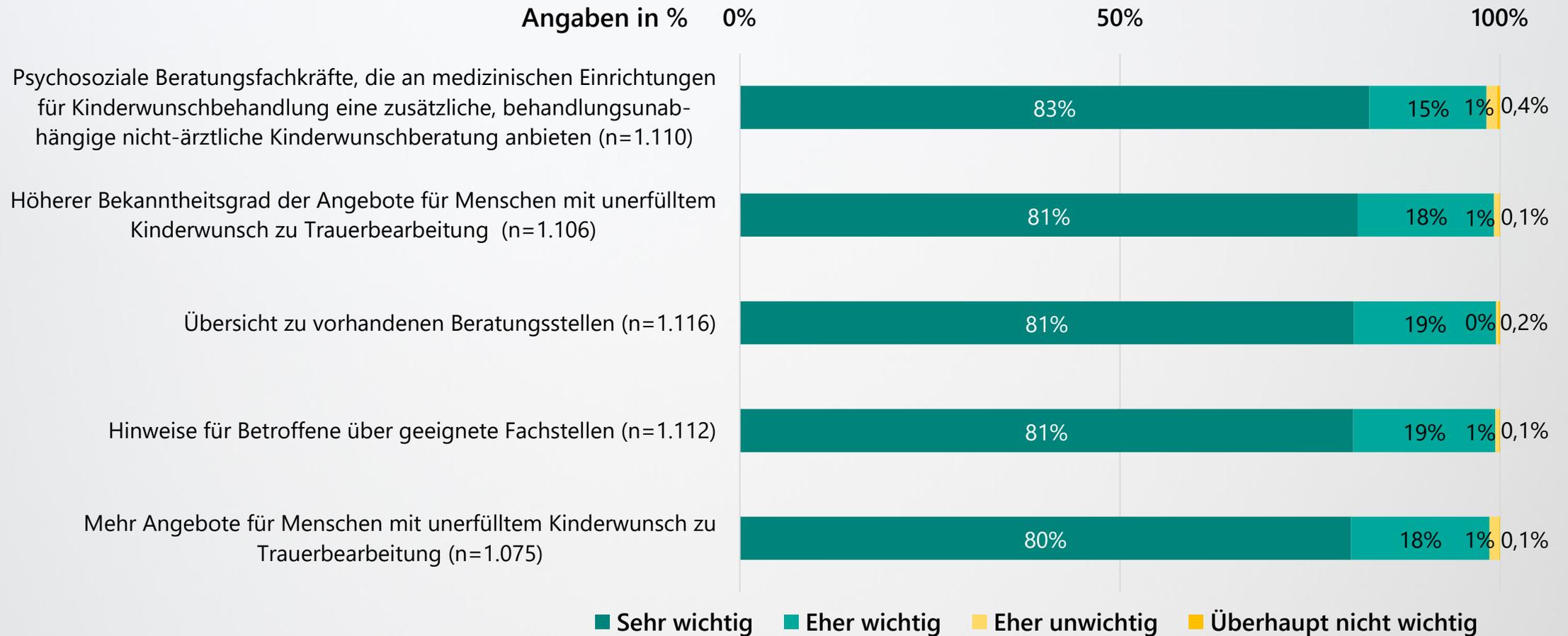
Wichtigkeit von
Angeboten /
Rahmenaspekten



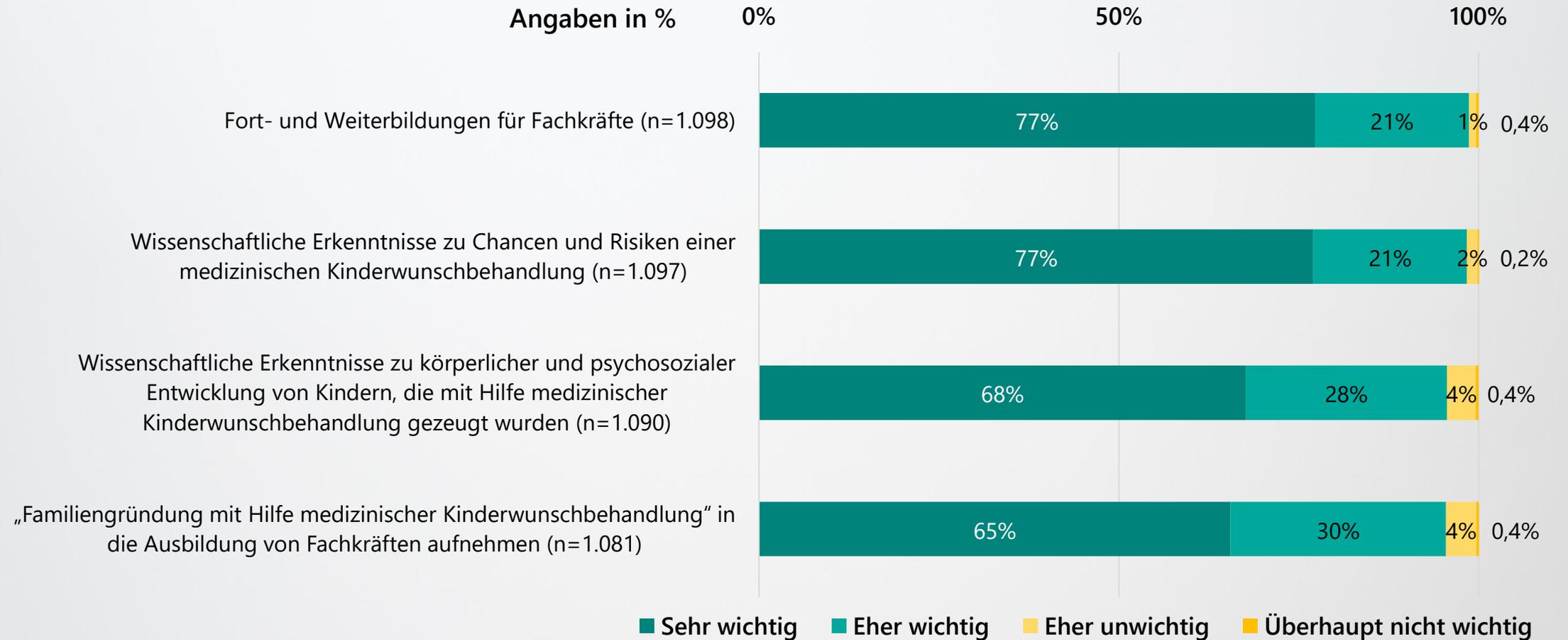
„Ansichten zu Themen rund um Kinderwunsch“



„Wichtigkeit von Angeboten / Rahmenaspekten ...für Betroffene/Gesellschaft“



„Wichtigkeit von Angeboten / Rahmenaspekten ...für Fachkräfte“

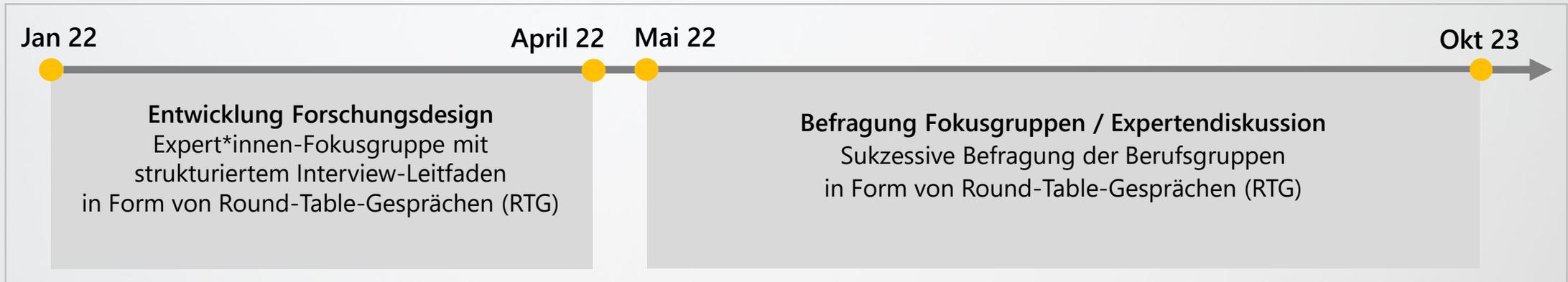


3. Qualitative Forschung

Forschungsvorgehen

Forschungsfrage:

Wie muss ein „Kompetenzzentrum Kinderwunsch“ strukturell gestaltet sein und welche Inhalte müssen aufbereitet werden, um allen Zielgruppen (Fachkräfte, Ratsuchende, Interessierte) gerecht zu werden?



Auswertungsmethode: Qualitative Inhaltsanalyse

Verwertung der Ergebnisse:

Empfehlungen zur bedarfsgerechten Gestaltung des inhaltlichen Konzeptes für das Kompetenzzentrum Kinderwunsch

Berufsgruppen & Diskussionsthemen



Intradisziplinär:

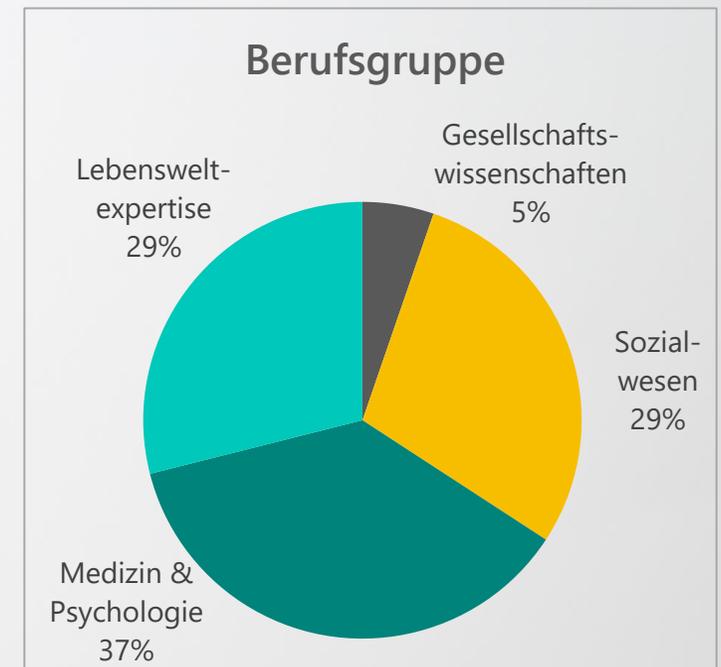
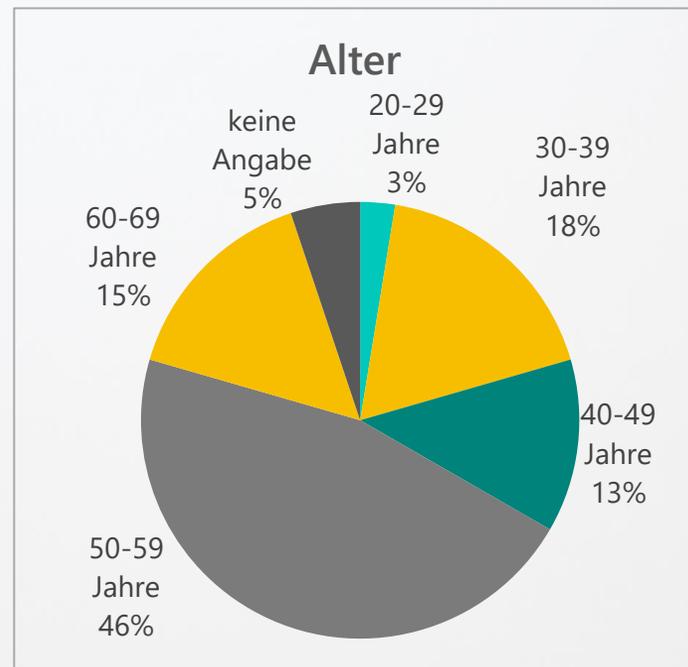
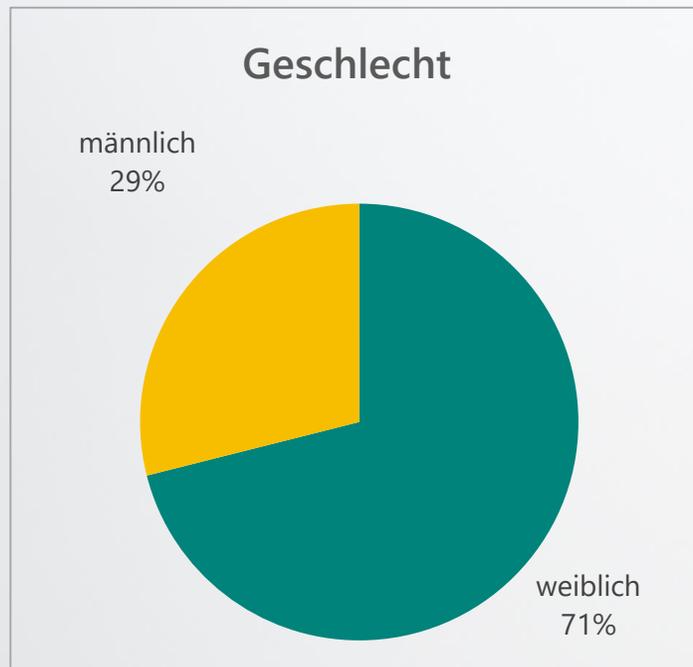
wechselnder Teilnehmendenkreis mit **festem Thema** „Anforderungen an ein Kompetenzzentrum“ und unterschiedliche Zielgruppen

Interdisziplinär:

fester Teilnehmendenkreis mit Fachkräften aus Medizin, Sozialwesen, Gesellschaftswissenschaften & Betroffene **mit wechselnden Themen**

Soziodemografie

Grundgesamtheit: 38 Teilnehmende



Zwischenergebnisse Intradisziplinäre* Round-Table-Gespräche



*Intradisziplinär:

wechselnder Teilnehmendenkreis mit festem Thema „Anforderungen an ein Kompetenzzentrum“ und unterschiedliche Zielgruppen

Berufsgruppen



1. Reproduktionsmedizin & psychosoziale Kinderwunschberatung



2. Adoptions- & Schwangerschafts- beratung



3. Lebenswelt- expertise



Schwerpunktthemen 1. Berufsgruppe



Reproduktionsmedizin
& psychosoziale
Kinderwunschberatung

a)

Vernetzung und Kooperation:

- Zusammenarbeit als Bereicherung
- Probleme beim „Hand-over“ der Patient*innen
- Kooperation als Herausforderung (Ressourcenknappheit)

b)

Qualifikation der Fachkräfte:

- Bedarf an Weiterqualifizierung
- Lücken im Qualifizierungsangebot
- Wunsch nach Hospitationsmodellen

c)

Gesetzliche Regelungen:

- Vereinheitlichung der bundelandspezifischen Regelungen
- Reproduktionsmedizingesetz

Schwerpunktthemen 2. Berufsgruppe



Adoptions- &
Schwangerschafts-
beratung

a)

Psychosoziales Erleben der Kinderwunschzeit:

- Kinderwunschzeit als Krise
- Isolationserfahrung und Wunsch nach Austausch

b)

Kindzentrierung bei der Familiengründung:

- Perspektive der (Wunsch-)Eltern
- Perspektive der Fachkräfte

c)

Gesellschaftliche Werte:

- Bedeutungszuwachs neuer Familienformen
- Wertewandel und dessen Reflexion

Schwerpunktthemen 3. Berufsgruppe



Lebensweltexpertise

a)

Erweiterte Verwandtschaftsverhältnisse:

- Umgang mit neuen Verwandtschaftsverhältnissen
- Terminologien und Begrifflichkeiten

b)

Wissensvermittlung und Aufklärung:

- Valide und schnelle Informationsmöglichkeiten
- Zielgruppengerechte Informationsangebote

c)

Versorgungslücken für Ratsuchende:

- Verfügbarkeit psychosozialer Unterstützungsangebote
- Zentrale Anlauf- und Vermittlungsstelle

Zwischenergebnisse Interdisziplinäre* Round-Table-Gespräche



*Interdisziplinär:

fester Teilnehmendenkreis mit Fachkräften aus Medizin, Sozialwesen, Gesellschaftswissenschaften & Betroffene mit wechselnden Themen

Zwischenergebnisse

Zentrale Themen

1. Finanzierung
Reproduktionsmedizin



3. Versorgungslücken



5. Psychosoziale
Beratung



2. Rechtliche
Elternschaft



4. Aufklärung



6. Sozialethische
Diskussion



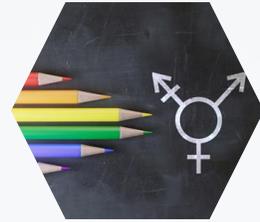
„Aufklärung“



a) Fehlendes Fertilitätswissen

b) Wege und Werkzeuge der Aufklärung

„Aufklärung“



a)

Fehlendes Fertilitätswissen:

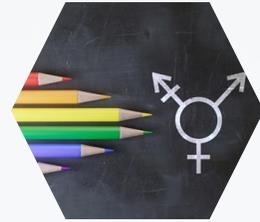
Wissensdefizit rund um das Thema Fruchtbarkeit und Reproduktion



„Dass die Frauen und Männer wissen: Wie viel Eizellen hat eine Frau und wann werden die weniger? Wann ist ein Mann fruchtbar? Wann kann der Kinder kriegen? Wann ändert sich das? Und wenn das bereitgestellt würde, glaube ich, könnten wir ganz viele Diskussionen, die wir dann hinterher in diesen Kinderwunschdiskussionen hier haben, schon vermeiden.“ (fRTG2, Pos. 155-158)

„[Ich würde] an das Thema mit der Aufklärung junger Frauen oder junger Menschen generell nochmal gerne anknüpfen und da auch ein bisschen die Illusion nehmen, was [die Reproduktionsmedizin] bewirken kann [...] und diese Überraschung, wenn es dann halt eben mit Mitte Ende 30 nicht klappt.“ (fRTG2, Pos. 345-349)

„Aufklärung“



b)

Wege und Werkzeuge der Aufklärung:
Ansatzpunkte und methodische Möglichkeiten zur Aufklärung



„Ich glaube, dass es wichtig ist, solche Multiplikatoren - ob man die [Influencer*innen auf Social Media] jetzt mag oder nicht - [...] Aber wir dürfen sie nicht einfach ausklammern. Das wird nicht der Weg sein, dass wir Informationsbroschüren auf unsere Website stellen. Die wird keiner lesen.“ (fRTG2, Pos. 255-260)

„Aber am schönsten wäre, wenn eigentlich in der Schule schon so was bereitgestellt würde.“ (fRTG2, Pos. 154-155)

„Sozialethische Diskussion“



a) Prokrastination bei der Familiengründung

b) Finanzierungsfragen

c) Zugrundliegende Normen und Werte

„Sozialethische Diskussion“



a)

Prokrastination bei der Familiengründung:
Erklärungen für den Aufschub der Familiengründung in ein höheres Alter



„Die demografischen Zahlen. Also wenn man sich jetzt das durchschnittliche Alter bei der ersten Geburt anschaut. Das steigt und da ist auch keine Trendwende irgendwie absehbar. Das ist das, was die Leute wollen.“ (fRTG2, Pos. 349-352)

„Das ist aber auch das, was ihnen unter den gegebenen strukturellen Bedingungen eben möglich ist. Sei es lange Ausbildungszeiten, prekäre Beschäftigungsverhältnisse etc. Also ich will einfach nur sagen, also nur mit dem Wissen ist es nicht getan. Ich glaube, viele sind sehr gut darüber informiert, haben aber nicht die Möglichkeiten früher ein Kind zu bekommen.“ (fRTG2, Pos. 352-357)

„Sozialethische Diskussion“



b)

Finanzierungsfragen:

Sozialethische Diskussion über soziale Ungleichheit und Förderwürdigkeit



„Ich denke, mir ist in dem Zusammenhang vor allem die soziale Ungleichheit wichtig. Also dass es einfach einen riesen Unterschied macht, ob Menschen viel Geld verdienen oder nicht, wie viele Behandlungen sie sich leisten können. Und das finde ich einen anderen Aspekt, den wir diskutieren müssen, dass es einfach immer wieder Paare gibt, die nach ein, zwei oder drei [...] Behandlungen sich keine Weiteren leisten können.“ (fRTG1, Pos. 339-347)

„Was soll finanziert werden? Was gilt als Behandlung? [...] Werden nur verheiratete Paare finanziert oder reden wir auch über eine fehlende Finanzierung von alleinstehenden Frauen? [...] Was sind die unterschiedlichen Ansichten? Was ist der ethische [...], was ist der soziologische Standpunkt dazu?“ (fRTG2, Pos. 776-780)

„Sozialethische Diskussion“



c)

Zugrundeliegende Normen und Werte:

Diskussion von grundlegenden Normen und Werten in der Gesellschaft



„Und die Gesellschaft muss sich überlegen, ob ein allgemeines gesellschaftliches Interesse daran besteht, dass Kinder auf die Welt kommen, in welchen Konstellationen die Eltern auch immer sind und ob das an die Ehe geknüpft werden soll oder nicht.“ (fRTG1, Pos. 315-317)

„[...] aus der ethischen Perspektive wäre die Frage nach erstmal einem neuen normativen Rahmen, der weggeht von der traditionellen Familienorientierung und auch einer relativ starken biologistischen Orientierung. Aber die Frage ist, was kann an diese Stelle treten?“ (fRTG2, Pos. 161-164)

Ihre Zeit für Fragen, Wünsche und Anregungen?



Literaturverzeichnis

- Bogner, Alexander/Littig, Beate/Menz, Wolfgang (2014). Interviews mit Experten. Eine praxisorientierte Einführung. Wiesbaden, Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Bundeszentrale für politische Bildung (2021). Datenreport 2021. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Online verfügbar unter <https://www.bib.bund.de/Publikation/2021/Datenreport-2021-Ein-Sozialbericht-fuer-die-Bundesrepublik-Deutschland.html?nn=1219558> (abgerufen am 08.10.2021).
- Döring, Nicola/Bortz, Jürgen/Pöschl, Sandra/Werner, Christina S./Schermelleh-Engel, Karin/Gerhard, Carla/Gäde, Jana C. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 5. Aufl. Berlin, Heidelberg, Springer Berlin Heidelberg.
- König, Joachim (Hg.) (2016). Praxisforschung in der Sozialen Arbeit. Stuttgart, Kohlhammer.
- Kuckartz, Udo/Rädiker, Stefan (2022). Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Grundlagentexte Methoden. 5. Aufl. Weinheim/Basel, Beltz Juventa.
- Loos, Peter/Schäffer, Burkhard (2001). Das Gruppendiskussionsverfahren. Theoretische Grundlagen und empirische Anwendung. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Mayer-Lewis, Birgit (2014). Beratung bei Kinderwunsch. Best-Practice-Leitfaden für die psychosoziale Beratung bei Kinderwunsch. ifb-Materialien 1-2014. <https://doi.org/10.1016/B978-343756510-6.50010-4>.
- Mayer-Lewis, Birgit (2019). Familie nach reproduktionsmedizinischer Assistenz - Was sagen die Eltern... Ergebnisbericht zur Studie "Bedarfe von Familien nach Familiengründung mit reproduktionsmedizinischer Assistenz". Bamberg. ifb-Materialien 2-2019. Online verfügbar unter <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-66944-4> (abgerufen am 12.10.2021).

Literaturverzeichnis

- Mayring, Philipp (2016). Einführung in die qualitative Sozialforschung. 6. Aufl. Weinheim, Beltz.
- Statistisches Bundesamt (2022a). Entwicklung Familien. Online verfügbar unter <https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Demografischer-Wandel/Hintergruende-Auswirkungen/demografie-familien.html?nn=238640> (abgerufen am 11.10.2022).
- Wippermann, Carsten (2021). Ungewollte Kinderlosigkeit 2020. Leiden – Hemmungen – Lösungen. Berlin. Online verfügbar unter <https://www.bmfsfj.de/blob/jump/161018/ungewollte-kinderlosigkeit-2020-data.pdf>.
- Wippermann, Carsten/Wippermann, Katja (2019). Ungewollte Kinderlosigkeit. Was Betroffene bewegt - und warum eine professionelle psychosoziale Beratung hilfreich ist und sie unterstützen kann. Berlin, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.
- Wischmann, Tewes (2012). Einführung Reproduktionsmedizin. Medizinische Grundlagen, Psychosomatik, psychosoziale Aspekte. München, Reinhardt.

Bildquellen

- Agrobacter (2018). Sparschwein mit Kalkulator. iStock. Getty Images. Kanada.
- BeritK (2022). Einen Kopf mit lächelndem Gesicht in den Händen halten, Konzept der psychischen Gesundheit, positive Denkweise, Unterstützungs- und Bewertungssymbol. iStock. Getty Images. Kanada.
- BMFSFJ (2020). Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Soziales, Frauen und Jugend. Berlin.
- Cagkansayin (2022). Wirtschaftsethik oder Gerechtigkeitssymbol auf Holzwürfeln. Ethische Unternehmenskultur, Geschäftsintegrität und moralische Prinzipien Konzept. iStock. Getty Images. Kanada.
- Chan, Christian (2018). Ausrufezeichen Sprechblase isoliert auf gelb. iStock. Getty Images. Kanada.
- Charnsitr (2019). Vektor von vier 3D-Quadratschichten Infografie-Vorlage. iStock. Getty Images. Kanada.
- Deepblue4you (2021). Nahaufnahme des Absatzzeichens auf Holzblock auf Computertastatur. iStock. Getty Images. Kanada.
- Dmitry Kovalchuk (2021). Handmikrofon und Sprechblasenrahmen. iStock. Getty Images. Kanada.
- Emma (2020). Personen Avatar-Symbol-Set. iStock. Getty Images. Kanada.
- Eoneren (2021). Transgender-Symbol und Bleistifte mit der Farbe der LGBT-Flagge an der Tafel. iStock. Getty Images. Kanada.
- eyetoeyePIX (2013). Glühbirne Moment. iStock. Getty Images. Kanada.
- Fzant (2013). Geben Sie uns bitte ihre hand. iStock. Getty Images. Kanada.
- gentle studio (2022). Community-Leute sprechen auf Videokonferenz-Gliederungssymbol. iStock. Getty Images. Kanada.

Bildquellen

- Norville (2022). Logo KompKi. Nürnberg
- Horn, Christian (2014). Gruppendiskussion. Evangelische Hochschule. Nürnberg.
- JARAMA (2023). Gruppe ähnlicher Miniatur-Spielzeughäuser aus Holz. iStock. Getty Images. Kanada.
- Klaisataporn, Dilok (2021). Businessplan-Strategiekonzept zur Erreichung des Zielziels. iStock. Getty Images. Kanada.
- KompKi (2022). Zielgruppen der Vernetzung des zukünftigen Kompetenzzentrums Kinderwunsch nach Themenbereichen mit primären und sekundären Zielgruppen.
- Perkens, Patrick (2017). Pinnwand. unsplash. Getty Images. Kanada.
- Prostock-Studio (2019). Emotionale Frau, die ihre Geschichte während der Unterstützungssitzung für Süchtige erzählt, Nahaufnahme gestikulierender Hände. iStock. Getty Images. Kanada.
- PORNCHAI SODA (2019). Füllen Sie Business-Lösungen Konzept, ein Stück hölzerner Blockpuzzle in einen leeren Raum passen. iStock. Getty Images. Kanada.

Wir wünschen Ihnen weiterhin interessante Einblicke!

Wünsche, Fragen und Anregungen?

Projekt „KompKi“

Prof. Dr. Birgit Mayer-Lewis

E-Mail: kompki@evhn.de

Telefon: 0911 / 272 53 795

Bärenschanzstraße 4
90429 Nürnberg



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend